

BVN e.V.

Bürgervereinigung Nordend e.V.

Thomas Seiffert
1. Vorsitzender
Kontaktadresse:
Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35A
60388 Frankfurt/Main
Tel.: 06109 / 36751
Mobil: 0151-16559854
E-Mail: f.ardelt-theeck@t-online.de

Regierungspräsidium Darmstadt
Dez. III 33.1
Wilhelminenstraße 1-3
64278 Darmstadt

Frankfurt/M., 20.03.2018

Betrifft: Planfeststellung für den Neubau der Bundesautobahn (BAB) 66, Frankfurt am Main – Hanau, Teilabschnitt Tunnel Riederwald, einschließlich des Autobahndreiecks Frankfurt – Erlenbruch (BAB 66/BAB 661) und der Anschlussstelle Frankfurt – Borsigallee (BAB 66/K 870) in Frankfurt am Main. Anhörungsverfahren im Planänderungsverfahren Tunnel einschließlich AD Erlenbruch, Obere Ebene und Lärmschutz betreffend auf der Grundlage der für das Prognosejahr 2030 erstellten Verkehrsuntersuchung.

Einwendung

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit erhebt die Bürgervereinigung Nordend e.V. (BVN) Einwendung gegen die vorliegenden Planänderungen für den Neubau der Bundesfernautobahn (BAB) 66 Fulda - Frankfurt am Main – Wiesbaden, Teilabschnitt Tunnel Riederwald, einschl. des Autobahndreiecks Frankfurt und Borsigallee (BAB 66/K 870).

Der **Neubau der A 66** führt zu einer **drastischen Verkehrszunahme von über 60.000 Fahrzeugen**, die dann täglich **zusätzlich** zum vorhandenen Verkehr **durch den Frankfurter Osten** fahren. Diese neuen Verkehrsmassen, insbesondere die **extreme Zunahme an nächtlichen Schwerverkehr**, gibt es heute in diesem Querschnitt noch nicht. Hinzu kommt **neuer Fern- und Transitverkehr**, dem durch die neue Autobahnverbindung neue Optionen - je nach Verkehrslagen (insbesondere Staus und Vollsperrungen) - geschaffen werden: A 7 - A 66 /A 661 - A 3/A 5 bzw. A 3/A 45 - A 66/A 661 - A 5 .

Insbesondere auf den Einfallsstraßen Friedberger Landstraße und Ratsweg/Saalburgallee/Wittelsbacherallee wird der Verkehr zusätzlich zu der heutigen Belastung spürbar zunehmen. Die Friedberger Landstraße stößt aber heute schon an die Grenzen der Belastbarkeit.

Mit dem **Anschluss** der Autobahn **A 66 an die A 661** bzw. dem **Autobahndreieck (AD) Erlenbruch** entsteht ein **neuer Autobahnknoten inmitten eines dicht besiedelten Wohngebiets**. Direkt angrenzende Wohnhäuser, Krankenhäuser, Altenwohnanlagen, Schulen, Kindergärten und Sportstätten (u.a. FSV Frankfurt und Eintracht Frankfurt) und Kleingärten werden in extremer Weise **durch hohe Lärm- und Schadstoffkonzentrationen belastet** und sind von der Schließung bedroht. Zudem wird ein **großes Landschaftsschutzgebiet** - ein für großstädtische Verhältnisse einmaliges Grün- bzw. Naherholungsgebiet incl. bedrohter Tier- und Pflanz

enarten - **zerschnitten bzw. zerstört** und in extremer Weise **entwertet bzw. unbrauchbar**, welches zu unserem unmittelbaren Lebensumfeld gehört und für unsere regelmäßige Erholung und Freizeit unentbehrlich ist. Von diesem Projekt und seinen Folgen sind **alle Wohngebiete** von Bornheim, Nordend, Seckbach, Riederwald, Fechenheim und Bergen-Enkheim **im Frankfurter Osten unmittelbar betroffen incl. den Grünzügen** Bornheimer Hang, Seckbacher und Berger Hang, Sausee, Erlenbruch, Teufelsbruch, Riederwald, Fechenheimer und Enkheimer Wald sowie u. a. Güntersburgpark, Huthpark, Ostpark sowie der Lohrberg. **Nirgends gibt es mehr ein Entkommen** vor dem flächendeckenden Autobahnlärm und den Autobahnschadstoffen! Die Bürgervereinigung Nordend e.V. befürchtet **gravierende Beeinträchtigungen der Gesundheit und Lebensqualität der gesamten vom Autobahnbau betroffenen Bevölkerung**, der Wohnqualität und des sozialen Umfelds incl. **Wertminderungen aller Grundstücke und Immobilien**, großer Bevölkerungsfluktuation und **Bildung sozialer Brennpunkte**.

Trotz der nun vorgesehenen - nicht ausreichenden - **Schutzmaßnahmen** werden laut den Berechnungen die geltenden **Lärmgrenzwerte** immer noch **teils drastisch** (bis zu 2 dB(A) am Tag bzw. 7 dB(A) nachts) **überschritten**. Die Betroffenen sollen lediglich mit Lärmschutzfenstern für die Schlaf- und Kinderzimmer oder Entschädigungszahlungen abgespeist werden. Grenzwerte sind Jahresmittelwerte mit hohen Dauerlärm- und Schadstoffbelastungen. Wir möchten die Fenster weiterhin, insbesondere nachts, öffnen und saubere Luft atmen können. Verglichen mit den **hohen gesellschaftlichen Folgekosten** sind die für eine **vollständige Einhausung veranschlagten 430 Mio. €** geradezu **ein Klacks!** Der Staat ist verpflichtet die Bevölkerung zu schützen!

Die **neue Verkehrsuntersuchung (VU)** für das Prognosejahr 2030 hält die Bürgervereinigung Nordend e.V. für **fehlerhaft**. So wurde der **Schwerverkehrsanteil** - entgegen aller allgemeinen Prognosen - wesentlich **nach unten korrigiert**. **Trotz 20 % mehr Verkehr** gegenüber der VU von 2004 mit Prognosejahr 2015 werden nun teils geringere Lärmbelastungen errechnet, so dass es "überraschender Weise" bei den bereits 2011 vorgestellten Lärmschutzmaßnahmen blieb. Dagegen ist von wesentlich höheren Schwerverkehrsanteilen und entsprechend deutlich höheren Lärm- und Schadstoffemissionen auszugehen.

Darüber hinaus geht die Prognose von "reinen Pendlerautobahnen" mit hauptsächlich PKW-Verkehr aus und schließt - trotz der Tatsache, dass es sich bei der A 66 wie auch der A 661 um Bundesfernstraßen handelt - Fern- bzw. Transitverkehr einfach aus. Auf Grund der neuen direkten Autobahnbeziehungen von der A 7 Kassel - Fulda zur A 66 nach Frankfurt am Main bzw. über die neue A 66 Tunnel Riederwald zur A 661 bzw. A 3 zur A 5 Richtung Basel bzw. A 66 Richtung Wiesbaden und umgekehrt wird sich je nach Verkehrslage ein erheblicher Teil des Fern- und Transitverkehrs unweigerlich auf die neue Verbindung A 66 - A 661 verlagern. Ähnliches gilt für die Autobahnbeziehung A 3 Würzburg über A 45 Aschaffenburg - Hanau zur A 66 nach Frankfurt am Main bzw. über die neue A 66 Tunnel Riederwald zur A 661 bzw. A 5 Kassel bzw. A 66 Richtung Wiesbaden und umgekehrt je nach Verkehrslage. Ganz offiziell werden durch die neue Verbindung A 66 Tunnel Riederwald ca. 30.000 Kfz von der A 3 auf die A 66 verlagert, die heute die Verbindung A 3 Hanau - Offenbach - Frankfurt bzw. A 661 Richtung Homburg und umgekehrt nutzen.

Die BVN hält dem entsprechend auch die **Lärm- und Schadstoffberechnungen** u.a. auch im Hinblick auf Überhol- und Beschleunigungsvorgänge, Staus und Inversionswetterlagen etc. **nicht für realistisch**. Somit muss von **wesentlich mehr Grenzwertüberschreitungen im gesamten Frankfurter Osten - als dargestellt** - ausgegangen werden.

Darüber hinaus ist grundsätzlich nicht hinnehmbar, dass für die bestehende A 66 bei Bergen-Enkheim/Fechenheim trotz eindeutig "gravierender und zum Zeitpunkt der Planfeststellung nicht vorhersehbarer Veränderungen" der betroffenen Bevölkerung zusätzliche Schutzmaßnahmen mit Verweis auf die geltenden Sanierungsgrenzwerte vorenthalten werden sollen. Hier kommt es zu mehr als einer Verdreifachung des Verkehrs bzw. einer Verfünffachung des Schwerlastverkehrs. Nachts ist hier heute praktisch überhaupt kein Verkehr! Um so schlimmer werden die Folgewirkungen des "Lückenschlusses" dort sein.

Zudem droht ein **Verkehrskollaps** auf Autobahnen und städtischem Straßennetz, weil die **nur 4-spurige A 661** die zusätzlichen Verkehrsmassen der westlich des Tunnels 8 spurigen A 66 nicht mehr aufnehmen kann.

Die Bürgervereinigung Nordend e.V. ist entschlossen, mögliche Klagen wie bereits in der Vergangenheit durch das Engagement und das Fachwissen ihrer Mitglieder zu unterstützen, um eine spürbare Verbesserung der Planung im Hinblick auf einen besseren Schutz der Bevölkerung vor Lärm- und Schadstoffen wie auch einen besseren Schutz des Frankfurter Grüngürtels bzw. aller betroffenen Grün- und Naherholungsgebiete im Frankfurter Osten zu erreichen

Antrag: Zum Schutz der Bevölkerung vor den flächendeckenden extremen Lärm- und Schadstoffemissionen durch den alle Stadtteile und deren Wohngebiete samt öffentlicher Einrichtungen im Frankfurter Osten in Mitleidenschaft ziehenden Autobahnbau wie auch zum Schutze des in seiner Existenz vollständig bedrohten Grüngürtels in seiner Funktion als Erholungsraum wie auch - für städtische Verhältnisse geradezu einmaligen -Lebensraum für bedrohte und seltene Tier- und Pflanzenarten fordert die Bürgervereinigung Nordend e.V. die **komplette Einhausung incl. Schadstofffilterung der beiden Autobahn A 66 und A 661 incl. des AD Erlenbruch zwischen Friedberger und Hanauer Landstraße bzw. Stadtgrenze zu Maintal.**
Die 6-8 spurige A 66 darf auf gar keinen Fall an die nur 4-spurige A 661 angebunden werden!

Bau des Autobahndreiecks Erlenbruch ist rechtswidrig

An der vom Hessischen Verwaltungsgerichtshofs in Kassel in den Jahren 1988 und 1990 getroffenen Entscheidungen bezüglich der Rechtswidrigkeit des Planfeststellungsbeschlusses von 1980 und der darauf beruhenden Planänderungsbeschlüssen für die Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 66/A 661 im Zusammenhang mit der im Februar 2015 erfolgten Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses für die A 66 Alleentunnel gibt es nach Auffassung der Bürgervereinigung Nordend e.V. überhaupt keinen Zweifel. Diese Tatsache gilt selbstverständlich auch für das Autobahndreieck Erlenbruch als Teil dieses Beschlusses.

So ist der als Teil des PFB 1980 für die Ostumgehung Frankfurt planfestgestellte "Knotenpunkt Erlenbruch" im Planfeststellungsbeschluss A 66 Tunnel Riederwald und AD Erlenbruch von 2007 lediglich hinsichtlich des Verlaufs der Rampen und der Neuplanung eines mit der unterirdischen Führung der die A 661 querenden Rampen verbundenen neuen dreistöckigen zentralen Brückbauwerks "überplant" worden. Von einer "vollständigen" Überplanung - wie seitens des Ministeriums ohne Unterlass behauptet - ist in diesem Planänderungsbeschluss kein Wort die Rede.

Der schon vor Jahren begonnene Bau des Autobahndreiecks ist eindeutig rechtswidrig und darf frühestens nach erfolgten neuen Planänderungsbeschlüssen für das AD Erlenbruch und für die Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 66/661 mit einer neuen Verkehrskonzeption und der Prüfung bzw. Verhandlung möglicher neuer Klagen erfolgen. Deshalb sind alle Baumaßnahmen und die damit verbundene unverantwortliche Verschwendung von Steuergeldern unverzüglich zu stoppen.

Antrag:

Der Bau des Autobahndreiecks ist eindeutig rechtswidrig und darf frühestens nach erlassenen neuen Planänderungsbeschlüssen für das AD Erlenbruch und für die Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 66/661 mit einer neuen Verkehrskonzeption und der Prüfung bzw. Verhandlung möglicher neuer Klagen erfolgen. Deshalb sind alle Baumaßnahmen und die damit verbundene unverantwortliche Verschwendung von Steuergeldern unverzüglich zu stoppen.

Mit freundlich Grüßen

Friedhelm Ardelt-Theeck
Bürgervereinigung Nordend e.V.